

Genoveva oder Die weiße

Hirschkuh

Werktitel: Genoveva oder Die weiße Hirschkuh

Untertitel: Ein hannöversches Drama in vier Bildern und einem Zwischenspiel

KomponistIn: [Müller-Siemens Detlev](#)

Beteiligte Personen (Text): Schrader Julia

Entstehungsjahr: 1977

Dauer: 60m

Genre(s): Neue Musik

Gattung(en): Oper/Musiktheater

Besetzung: Solostimme(n) Orchester

Besetzungsdetails:

Orchestercode: 2 S, A, T, Bar, B - 2/1/2/1, Kfag - 2/1, Basstrp/1/1 - 3 Perc, Hf, Pno - 2/0/2/2/2

Solo: Sopran (2), Alt (1), Tenor (1), Bariton (1), Bass (1)

Flöte (2), Oboe (1), Klarinette (2), Fagott (1), Kontrafagott (1), Horn (2), Trompete (1), Basstrompete (1), Posaune (1), Tuba (1), Perkussion (3), Harfe (1), Klavier (2), Violine (2), Viola (2), Violoncello (2), Kontrabass (2)

Rollen

Wilhelm II, Kaiser von Deutschland und König von Preußen, Mehrer des Reiches und Majestät (Bariton-Buffer)

Hugestines, ein reicher Mann, aber Scheusal (Bass-Buffer)

Adolphine Plückerjahn, Excellenz, eine gnädige Frau von Hannover (sehr tiefer Alt)

Adelkurt, ihr Herr Nefföh (Tenor)

Vevchen, Magd, bei ihr in Diensten (Sopran)

Der Engel Hesekei (Koloratursopran)

Art der Publikation: Verlag

Titel der Veröffentlichung: Genoveva oder Die weiße Hirschkuh

Verlag/Verleger: [Schott Music](#)

Bezugsquelle: [Schott Music](#)

Beschreibung

"Genoveva, genannt Vevchen, wird von ihrer Dienstherrin Frau Adolphine Plückerjahn aus dem Haus gejagt, da diese Vevchens Liebesbeziehung zu ihrem Neffen Adolkurt missbilligt. Am Grab ihrer Mutter verlobt sich Vevchen heimlich mit Adolkurt und reist nach Berlin ab. Im Berliner Tiergarten wird sie beinahe ein Opfer des Frauenmörders Hugestines, aber der Engel Hesekei rettet sie auf wundersame Weise und verwandelt sie in eine weiße Hirschkuh. Mittlerweile hat Adolkurt sein Millionenerbe verspielt; er ermordet seine Tante Adolphine und kauft von dem bei ihr erbeuteten Geld eine Fahrkarte nach Berlin. Inzwischen hat Kaiser Wilhelm II. bei einer nächtlichen Jagd im Tiergarten beinahe die weiße Hirschkuh erlegt, verwandelt sie jedoch noch rechtzeitig mit Hilfe des Engels in ihre menschliche Gestalt zurück und verspricht ihr eine Rente. Adolkurt wird herbeigezaubert, vom Kaiser begnadigt und zum Grafen erhoben. Der Kaiser bestätigt die Ehe von Vevchen und Adolkurt – unter der Bedingung, dass Vevchen der Armee des Kaisers sieben gesunde Knaben gebären soll.

Der achtzehnjährige Detlev Müller-Siemens wurde von seinem Lehrer György Ligeti auf das „wirklich große Drama“ – so nennt es Julie Schrader selbst – der wilhelminischen Dichterin aufmerksam gemacht. Julie Schrader (1881-1939), heute nur noch Spezialisten der wilhelminischen Literaturepoche bekannt, war angeblich eine der meistgelesenen Schriftstellerinnen der Kaiserzeit, jedoch scheint ein Großteil der ihr zugeschriebenen Werke aus der Feder ihres Großneffen Bernd W. Wesseling zu stammen. Am Text der „Hirschkuh“ reizte Müller-Siemens die Gleichzeitigkeit ironischer Doppelbödigkeit und ungebrochener Naivität. Seine Musik scheint oft wie gegen den Text komponiert; sie bricht die naiv-optimistische Fassade der Dichtung auf und entlarvt die Personen als gespaltene, puppenhafte Charaktere, zerrissen zwischen kindlicher Einfachheit und abgründiger Charakterlosigkeit. Vor allem den drei Hauptrollen verleiht Müller-Siemens individuelles musikalisches Profil: Adolphine Plückerjahn singt in manierierten, gestelzt-pompös wirkenden Kantilenen, Adolkurt wird durch leere, ornamenthafte Floskeln charakterisiert und Vevchens Naivität drückt sich in einem kindhaft schlichten, melodiösen Gesang aus."

Werkbeschreibung, Schott Music, abgerufen am 12.08.2022 [<https://www.schott-music.com/de/genoveva-oder-die-weiße-hirschkuh-no154331.html>]